

Höchste Zeit für entschiedenes Umlenken: RNE begrüßt erste Schritte und dringt auf eine umfassende Strategie für ein nachhaltiges Finanzsystem in Europa

Stellungnahme zum EU-Aktionsplan Sustainable Finance vom 08. März 2018

Berlin, den 12. April 2018

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) begrüßt den Aktionsplan der EU-Kommission zu Sustainable Finance. Zehn Jahre nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers ist es höchste Zeit für entschiedenes Umlenken. Die EU-Kommission skizziert in ihrem Aktionsplan einen Weg in den Kern des Kapitalmarktes, in den Kern unternehmerischer Prozesse und der Geschäftspraxis von Finanzmarktakteuren. Es ist gut, dass es einen Rechtsvorschlag für eine zeitgemäße Definition der treuhänderischen Verantwortung geben wird und dessen, was nachhaltige Investments ausmacht. Das sind wichtige Voraussetzungen für mehr Klarheit im Wettbewerb.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung weist allerdings auf das Fehlen wichtiger Elemente hin. Die regulatorischen Initiativen der EU-Kommission sollten eine grundlegende Transformation des Finanzsystems befördern und einen verbindlichen Rahmen für Sustainable Finance schaffen. Zusätzlich sollten am Markt wirksame Ansätze und Initiativen aus den EU-Mitgliedsstaaten in den Vorschlägen der HLEG sowie des Aktionsplanes stärker berücksichtigt werden. Die Instrumente sollten so gestaltet sein, dass sie auch für kleine und mittlere Unternehmen praktikabel anwendbar sind. Die Berichterstattung von Unternehmen und Finanzmarktakteuren muss ein zentrales Gewicht erhalten und dabei sollte auf den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) abgestellt werden. Der RNE vermisst eine Abschätzung, ob und welche Wirkungen sowie welche Konsequenzen die Vorhaben auf den EU-Haushalt haben werden.

Begründung:

Der RNE erkennt den pragmatischen Ansatz, bei der Entwicklung eines Klassifizierungssystems für nachhaltige Geldanlagen zügig mit Schwerpunkt Klima/ Ökologie zu beginnen. Unserer Auffassung nach müsste der Ansatz jedoch breiter sein. Um zügig ein umfassendes Verständnis nachhaltigen Investments zu verankern und eine tief greifende Transformation der Mechanismen am Finanzmarkt auszulösen ist es erforderlich, mit der gleichen Intensität auch an Fragen sozial-

ethischer, menschenrechtskonformer Investments und guter Unternehmensführung als Voraussetzung für ein nachhaltiges Finanzsystem zu arbeiten. Insbesondere bei den Ausführungen zur treuhänderischen Verantwortung (fiduciary duty) vermissen wir Kriterien der Compliance, von gesetzes- und richtlinienkonformem Verhalten.

Der EU-Aktionsplan bietet wichtiges Orientierungswissen, welche performativen Erwartungen der Gesetzgeber an Finanzmarktakteure, namentlich im Bereich der Banken und Versicherungen hat. Aus unserer Sicht ist ein praxisnaher Leitfaden zur CSR-Richtlinie zur Offenlegung nichtfinanzieller Informationen als hilfreiche Orientierung überfällig. Die Rechtsunsicherheiten führen augenblicklich zu einer Zurückhaltung bei Unternehmen, die im Ergebnis dazu führt, dass die Berichte unter ihren Möglichkeiten bleiben, Materielles zu berichten und damit zu wenig Marktrelevanz erreichen. In der praktischen Umsetzungsphase durch die Unternehmen ergibt sich die Chance, den Neueinsteigern in ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement, das sich nicht nur auf den Bankbetrieb, sondern auch auf die Kernprozesse von Banken, dem Investment- und Kreditgeschäft bezieht, wichtige Zielstellungen mitzugeben.

Es ist positiv, dass einzelne ökologische Ziele mit Perspektive auf das Jahr 2030 genannt werden, wenngleich eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie weitergehen müsste.¹ Darüber hinaus wäre die Verknüpfung des Aktionsplans mit den Zielsetzungen der CSR-Direktive und der praktischen Umsetzung durch die Unternehmen in den EU-Mitgliedsstaaten erforderlich. Auf mittelfristige Sicht ist eine qualitative und quantitative Überprüfung der Berichte und der Reaktionen am Finanzmarkt erforderlich. Der RNE beobachtet bezogen auf den DNK, dass die Berichterstattung von Finanzmarktakteuren massiv zunimmt und besser wird. Das schafft die Basis für das Mainstreaming von Sustainable Finance.

Der RNE hat den Deutschen Nachhaltigkeitskodex als marktgängiges Instrument und Antwort auf die Finanz- und Wirtschaftskrise 2007 und 2008 entwickelt. Er bietet auf viele Fragen, die im EU-Aktionsplan aufgeworfen werden, Antworten in einer zentralen und allgemein zugänglichen Datenbank. Von der EU-Kommission frühzeitig mit seinem Potenzial anerkannt, erfährt er im Abschlussbericht der HLEG und im Aktionsplan der EU-Kommission keine Erwähnung. Der Nachhaltigkeitsrat dringt darauf, den Nachhaltigkeitskodex als einen auf Europaebene ausbaufähigen Ansatz ernsthaft in Betracht zu ziehen. Durch die standardisierte Berichterstattung zu 20 Kriterien, die auch die Anforderungen des nationalen Gesetzes² vollständig reflektiert, gibt es ein praktikables und finanzmarktgängiges Instrument, das momentan insbesondere auf große Nachfrage im Bankenbereich und bei Versicherungen stößt.

¹ Ziele bis 2030: 40% CO₂-Emissionsminderung verglichen zum Basisjahr 1990, Mindestens 27% Anteil Erneuerbarer Energien im Endenergieverbrauch sowie mindestens 30% Energieeinsparung.

² Vgl. Veröffentlichung des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes im [Bundesgesetzblatt](#) sowie der [Gesetzesbegründung](#)